

Wie Ältere wohnen wollen

Gemeinde Morschen ermittelt Bedarf für eine neue Anlage Betreutes Wohnen

VON CLAUDIA FESER

MORSCHEN. Knapp zwei Drittel aller Morschener sind älter als 45 – und deshalb bekommen sie in diesen Tagen Post. Denn in der Gemeinde soll eine Wohnanlage Betreutes Wohnen gebaut werden. Und auch die Morschener mittleren Alters sollen sich mit dem Thema beschäftigen.

Die Gemeinde verteilt einen vierseitigen Fragebogen an insgesamt 2032 Frauen und Männer – darunter 199 über 80. Darin geht es unter anderem um die Wohnwünsche im Alter: Wie groß soll die Wohnung sein? Soll die Wohnung im Erdgeschoss oder unterm Dach liegen? Soll sie gemietet oder gekauft werden? Oder nur eine Kapitalan-

lage für später sein? Damit will Projektentwickler Heinrich Bambey (Knüllwald) den Bedarf für Betreutes Wohnen in der Gemeinde ermitteln – im Auftrag der Gemeinde Morschen und der Diakoniestation Fulda-Eder. Das gilt als erster Schritt zu einer neuen Wohnanlage.

Bürgermeister Herbert Wohlgemuth geht davon aus, dass eine Anlage im Jahr 2014 entstehen wird. Wo, ist noch unklar. Gespräche laufen für zwei freie Grundstücke und eine leer stehende Hofraithe in Altmorschen. Infrastruktur wie Geschäfte, Bus, Arzt und Apotheke soll in maximal 500 Meter Entfernung erreichbar sein. Um auf Investorensuche zu gehen und Planungen mit einem Architekten entwerfen zu können, ist die Bedarfsanalyse notwendig.

Die Fragebogen sollen bis Anfang August zurückgegeben werden. Die Ergebnisse werden während einer Bürger-



Herbert Wohlgemuth



Ähnliches Projekt in der Nachbarschaft: Projektentwickler Heinrich Bambey, hier mit Alheims Bürgermeister Georg Lüdtké und Architekt Reinhold Bauch, errichtet momentan eine Wohnanlage in Heinebach.

Archivfoto: Eisenberg

versammlung im September vorgestellt und diskutiert. Anfang 2013 kann dann laut Projektentwickler Bambey in die baulichen Planung eingestiegen werden. Der Knüllwalder hat Erfahrung mit solchen Wohnanlagen: Bundesweit hat er für 17 Anlagen die Konzepte entwickelt, unter anderem die kürzlich eingeweihte Wohnanlage „Am Schlosspark“ in Melsungen.

Details zur Morschener Wohnanlage stehen noch nicht fest. Außer: Es ist geplant, einen multifunktionalen Gemeinschaftsraum mit Teeküche zu integrieren. Der soll als großes Wohnzimmer

dienen und Platz für Familienfeiern der Bewohner sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen bieten.

Die Betreuungsträgerschaft wird die Diakoniesozialstation Morschen übernehmen und deshalb mit einem Betreuungsbüro in die Wohnanlage einziehen. Eine Alltagsbegleiterin soll die soziale Betreuung gewährleisten.

Wichtig sei es, ein soziales Generationsnetzwerk aufzubauen: „Das soll der Dreh- und Angelpunkt sein“, sagt Projektentwickler Bambey, „denn die Anlage soll mehr als nur eine Seniorenwohnanlage werden.“

HINTERGRUND

Mit Mitte 60 in Betreutes Wohnen

Das Einzugsalter für Einrichtungen Betreutes Wohnen sinkt. Das teilte Heinrich Bambey, Konzeptentwickler für neue Wohnformen für Senioren, mit.

Waren vor zehn Jahren die jüngsten Bewohner des Betreuten Wohnens noch 72 bis 75 Jahre, liegen die Zahlen für

das Jahr 2012 bundesweit deutlich drunter. „Jetzt liegt das Einzugsalter bei 65 bis 66 Jahren“, sagt Bambey.

Bundesweit nehmen 2 bis 4 Prozent der Altersgruppe 65+ Betreutes Wohnen in Anspruch. In Hessen liegt die Inanspruchnahmequote bei 1,6 Prozent. (ciß)